

Neustadt-Projekt
Jahresbericht
2004

Schriftenreihe Nr. 11

Herausgeber: ARBEIT UND LEBEN gGmbH
Hintere Bleiche 34, 55116 Mainz

Tel.: (0 61 31) 1 40 86-0
Fax: (0 61 31) 1 40 86-40
E-Mail: info@arbeit-und-leben.de
Internet: www.arbeit-und-leben.de

Text und Redaktion: Doris Hormel, Jörg Dombrowski, Luciano Becht, Schahnaz Fathi, Sibel Soyer

verantwortlich: Gabriele Schneidewind (Geschäftsführerin)

erschienen: April 2005



Inhaltsverzeichnis

1	Vorwort	3
2	Projektstruktur	5
3	Wochenprogramm	7
4	Angebotsstruktur	8
5	TeilnehmerInnenstatistik	13
6	Arbeit mit Kindern	15
6.1	KINDER ELTERN ARBEIT (KEA)	15
6.2	JUNGENGRUPPE.....	16
6.3	MÄDCHENGRUPPE.....	18
6.4	OFFENER FUßBALLTREFF (DIE GÖTTER MÜSSEN VERRÜCKT SEIN)	20
6.5	ANGEBOT IN DER GANZTAGSSCHULE – BALLSPORT UND „WIR ENTDECKEN DIE MAINZER NEUSTADT“	21
7	Arbeit mit Frauen	22
7.1	FRAUMENTREFF	22
7.2	FRAUMENTREFF - KINDERBETREUUNG.....	24
7.3	DEUTSCH- UND ALPHABETISIERUNGSKURSE	25
7.4	MUTTER-KIND-PROJEKT „MUKI-PROJEKT“	27
7.5	BERUFLICHE VORBEREITUNG, ORIENTIERUNG UND QUALIFIZIERUNG VON MIGRANTINNEN ‚JOB – ARBEIT – BERUF‘.....	30
7.6	SENIORINNENTREFF.....	32
7.7	LOS HAND IN HAND FÜR DIE BERUFSWAHL	33
8	Soziale Stadt	34
9	Informations- und Kulturveranstaltungen	36
10	Gremienarbeit	38
11	Externe Gruppen	41

1 Vorwort

Das zurückliegende Jahr 2004 lag ganz im Zeichen der Sanierungsarbeiten in unseren Räumlichkeiten in der Goethestraße. Bereits Ende Dezember 2003 nahmen wir Zwischenquartier in der Leibnizstraße im Gebäude der Ortsverwaltung, um zu Beginn des neuen Jahres unsere Angebote ohne all zu große Verzögerung aufrecht zu erhalten. Im August konnten wir dann unsere neu erstrahlten Räume wieder beziehen und feierten im Rahmen der Interkulturellen Woche am 17. September den Wiedereinzug und die offizielle Einweihung unserer Räume mit zahlreichen Gästen.

Dass wir dies alles so relativ problemlos stemmen konnten, ist vielen beteiligten Personen zu danken. Zunächst ist das außerordentliche Engagement unserer nebenamtlichen TeamerInnen zu nennen.

Ein ganz besonderer Dank gilt jedoch auch all den Menschen und Institutionen, die uns über die gesamte Zeit unterstützt haben. Einige von ihnen möchten wir an dieser Stelle namentlich hervorheben.

Zunächst gilt unser ganz außerordentlicher Dank der Stadt Mainz, dem Sozialdezernenten Herrn Michael Ebling, der qua seines Amtes und durch die finanzielle Förderung aus dem Bund-Länder-Programm „Soziale Stadt“ uns jegliche Unterstützung zuteil werden ließ, um dieses enorme Projekt durchzuführen.

Weiterer Dank gelten Monika Roth und Richard Göbel vom Jugendamt, die insbesondere für die Koordinierung der Umsetzung verantwortlich zeichneten.

Darüber hinaus fühlen wir uns allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Hochbauamtes, die die Baumaßnahmen so reibungslos organisiert und durchgeführt haben, zu Dank verpflichtet. Stellvertretend seien an dieser Stelle die Leiterin der Behörde, Frau Ulrike Backes, der ausführende Architekt Herr Stefan Heil, der ausführende Bauleiter Herr Hirschfeld sowie die Fachingenieure Herr Alfons Schmitt und Herr Martin Graw genannt.

Zahlreiche Unterstützung erfuhren wir auch durch den Ortsvorsteher der Mainzer Neustadt, Herrn Gerhard Walter-Bornmann und der Quartiersmanagerin Frau Nurhayat Canpolat.

Dem Förderverein des Neustadt-Projekts verdanken wir eine großzügige Spende, die es uns ermöglichte auch mit finanzieller Unterstützung unserer Organisation Arbeit und Leben, eine neue und komfortable Einbauküche zu installieren. Alles in allem waren so viele Menschen in diesem Prozess involviert und wir erfuhren so viel Unterstützung, dass es uns mitunter den Atem verschlug.

Arbeit und Leben hat sich viele Jahre für Renovierung der Räume eingesetzt und wir alle sind glücklich, einen angemessenen Rahmen für unsere Arbeit gefunden zu haben.

Dies bedeutet eine Aufwertung der Integrationsarbeit in Mainz und damit die Anerkennung unserer TeilnehmerInnen als gleichwertige Mitglieder unserer Gesellschaft, denn sie kommen jetzt durch einen Vordereingang und benutzen eine würdige Toilettenanlage im Neustadt-Projekt.

Euch allen / Ihnen allen Beteiligten von ganzem Herzen: Dankeschön, auch im Namen der TeilnehmerInnen!

Doch bleibt ein Wermutstropfen in all der Euphorie. Aufgrund der angespannten Haushaltslage der Stadt Mainz wurde entschieden, die jährlichen Zuwendungen für die hauptamtlichen Personalkosten ab 2005 um 20 Prozent zu kürzen. Die Kürzung bedeutet einen gravierenden Einschnitt in die Leistungsfähigkeit des Neustadt-Projektes, denn das hauptamtliche Personal ist der Garant für die Innovationskraft, den Zusammenhalt und die Qualität der Angebote, die mit neben- und ehrenamtlicher Unterstützung stattfinden. Die Kürzung wird sich auswirken auf die Aktivitäten im Kultur- und Sprachkursbereich sowie auf die Netzwerktätigkeit des Neustadt-Projektes, die eingeschränkt werden müssen. Wir bedauern diese Schwächung der sozialen und integrativen Arbeit mit Menschen mit Migrationshintergrund sehr und hoffen, dass sie keine Fortsetzung finden wird.

Aber auch im Regelangebot des Neustadt-Projektes gab es einige Highlights zu verzeichnen. Beigefügt haben wir dieses mal zwei Präsentationen unserer Arbeit aus dem Jugendbereich. Einmal eine von unserer Jungengruppe selbst produzierte Musik CD mit einem Hip Hop Song gegen Gewalt und die Bilddokumentation unserer Mädchengruppe, die in den vergangenen Herbstferien eine Bildungsreise nach Berlin unter dem Titel „Mädchen erobern sich Berlin“ unternommen hat. Zu unseren Neuerungen gehört auch, dass wir seit Ende des Jahres eine iranische Seniorinnengruppe in unseren Räumen begrüßen dürfen. Damit entsprechen wir einem hohen Unterstützungsbedarf in dieser Zielgruppe. Neu ist auch das von uns entwickelte Angebot „Hand in Hand für die Berufswahl“. Hier wollen wir Eltern und deren Kinder gemeinsam bei der Orientierung zu Ausbildung und Beruf unterstützen.

Allen FörderInnen, UnterstützerInnen, KooperationspartnerInnen, KollegInnen im Stadtteil, der Stadt und dem Land sowie allen Menschen die uns und unserer Arbeit nahe stehen, möchten wir an dieser Stelle noch mal ausdrücklich danken. Wir freuen uns auf die gemeinsame Arbeit die vor uns liegt und wünschen uns noch viele gemeinsame Jahre, Aktivitäten, regen Austausch und Anregungen.

Herzlichst

Luciano Becht

Jörg Dombrowski

Schahnaz Fathi

Doris Hormel

Sibel Soyer

2 Projektstruktur

Personal

Hauptamtlich: Luciano Becht, $\frac{3}{4}$ Stelle, Di-Fr 9-17 Uhr, Kinder, Jugend-, Kulturarbeit u. Soz. Stadt
Schahnaz Fathi, $\frac{2}{3}$ Stelle, Mo-Mi 9-17.30 Uhr, Arbeit mit Frauen, Deutsch- und Alpha-
betisierungskurse, Soz. Stadt, Seniorinnen

Doris Hormel, $\frac{1}{2}$ Stelle, Mo, Mi, Do 9-16 Uhr, Berufsorientierung, Finanzen

Zwei geringfügig Beschäftigte für Verwaltung und Reinigung sowie ca. 25 nebenamtliche MitarbeiterInnen multikultureller Herkunft in der päd. Gruppenarbeit u. in den Deutschkursen tätig.

Aktivitäten

Themen im nebenamtlichen Team

- Jahresplanung NP
- Planung und Durchführung der Angebote im „Exil“
- Planung und Durchführung Wiedereinzug
- Umgang mit Gewalt unter TeilnehmerInnen
- Vorbereitung und Durchführung Theaterveranstaltung
- Durchführung einer EaB-Veranstaltung auf Türkisch
- Mainz spielt auf seinen Plätzen
- Präsentation der Ausstellung „20 Jahre Neustadt-Projekt“ im Rahmen der „Gesundheitstage“
- Vorbereitung Interkulturelle Woche
- Planung und Durchführung des Wiedereinzugsfestes
- Gewinnung einiger TeamerInnen für die Wahl zum Ausländerbeirat
- Goethefestival

Fortbildungen, Tagungen und organisationsinterne Arbeitsschwerpunkte

- Bildungsreise einiger TeamerInnen nach Brüssel (EU-Strukturen)
- Wochenendworkshop zu Rassismus
- Regelmäßige Supervision für hauptamtliche Seite
- Exil, Wiedereinzug und Belegung / Einrichtung der neuen Räume unter Beteiligung der TeilnehmerInnen
- Raumvergabekonzept für externe Gruppen
- Entwicklung eines Integrationskonzeptes für SpätaussiedlerInnen
- Fachartikel zu Migration
- Initiierung einer Seniorinnengruppe

Räumlichkeiten

Von Dezember 2003 bis August 2004 liefen die Sanierungsarbeiten in unseren Räumlichkeiten, so dass wir unser Angebot in der Leibnizstraße 47 fort setzten. Für zahlreiche unserer Teilnehmenden war dieses Exil und die Rückkehr in die Goethestraße irritierend. Einigen Interessierten war unser Zwischendomizil nicht bekannt und die Kinder und Jugendlichen unserer diversen Angebote waren durch den mehrmaligen Umzug verunsichert. Die Arbeit hat das mitunter erschwert. Um so größer war allerdings bei allen die Freude, als die Räume offiziell am 17.09.2004 wieder bezogen wurden. Seither ist das Klima in den unterschiedlichen Gruppen wesentlich von der freundlichen Atmosphäre in den sanierten Räumen geprägt.

Förderverein

Unterstützung und Lobbyarbeit für die Zielsetzungen des Neustadt-Projektes. In 2004 hat der Förderverein einen großen Teil der Finanzierung unserer neuen Küche in der Goethestraße übernommen. Auf der Jahreshauptversammlung gab es einen interessanten und intensiven Austausch über die gesellschaftliche Auseinandersetzung zu Integration und Segregation.

Finanzen

Unsere Förderer zur Aufrechterhaltung unserer Angebote sind:

Stadt Mainz, Landesbeauftragte für Ausländerfragen in RLP, Europäischer Sozialfonds, Bundesamt für die Anerkennung ausländischer Flüchtlinge, Ministerium für Arbeit, Soziales, Familie und Gesundheit, Ministerium für Wissenschaft, Weiterbildung, Forschung und Kultur, Ausländerbeirat der Stadt Mainz sowie private Spender.

Perspektiven

Für das kommende Jahr planen wir die neugegründete Seniorinnengruppe weiter zu vergrößern. Auch die Fortbildung unserer neben- und ehrenamtlichen Kräfte steht für uns im Mittelpunkt (u.a. planen wir ein Wochenendseminar zu Foto- und Digitaltechnik und eine interne Infoveranstaltung zum Zuwanderungsgesetz). Die uns widerfahrenen Mittelkürzungen werden wir über zusätzlich Förderquellen und Innovationsprojekte zu kompensieren versuchen. Ob und in wie weit dieses uns gelingen wird, können wir heute noch nicht sagen. Einen Teil unserer Angebote müssen wir allerdings mit Beginn des Jahres 2005 einstellen. Hiervon ist insbesondere der Kulturbereich betroffen. So werden wir in 2005 keine Theater- oder sonstige Kulturveranstaltungen anbieten bzw. durchführen kann. Wir bedauern dies sehr, zumal der Zuspruch hierfür in den zurück liegenden Jahren stets groß war.

Die Aktivitäten im Rahmen der Ganztagschule wollen wir auch weiterhin fort setzen und diese auch um Angebote für die Goethehauptschule, die mit dem Schuljahr 05/06 ebenfalls in eine Ganztagschule umgewandelt wird, erweitern.

Obwohl die Förderung im Rahmen der „Sozialen Stadt“ zum Frühjahr auslaufen wird, wollen wir uns weiterhin in den Gremien und Strukturen dieses Programms engagieren.

3 Wochenprogramm

Wochenprogramm im Neustadt-Projekt

Deutschkurse	Mo / Di / Do / Fr 09.00 – 11.30 sowie 12.00 – 14.30 Kursniveau telefonisch erfragen - z.T. mit Kinderbetreuung -
Abendkurse für Männer / Frauen	Di / Fr 17.30 – 20.00
Alphabetisierung in Deutsch	Di / Do 11.30 – 14.00
MuKi- Projekt Mutter-Kind-Deutschkurs	Di / Fr 9.00 – 11.30
Kinder-Eltern-Arbeit	Mo / Di / Do / Fr 15.00 – 17.00
Mädchengruppe	Do 17.15 – 19.00
„Mädchen erobern sich Berlin“	Herbstferien 2004
Jungengruppe I	Di 17.15 – 19.00
Jungengruppe II	Do 17.15 – 19.00
Angebot in der Ganztagschule – AG Ballsport	Mo & Mi 15.00 – 16.00
AG „Wir entdecken die Mainzer Neustadt“	Mi 15.00 – 16.00
Offener Fußballtreff	Do 17.00 – 19.00
Frauentreff für Migrantinnen türkischer Herkunft	Mi 14.30 – 17.00 - mit Kinderbetreuung -
Seniorinentreff für Migrantinnen iranischer Herkunft	Mi 09.00 – 12.00
Berufsorientierungsmaßnahme für Migrantinnen	vier mal wöchentlich - mit Kinderbetreuung -
LOS „Hand in Hand für die Berufswahl“	einmal monatlich
Externe Gruppen	Aufgrund Umbau erst zum Ende 04 wieder im Angebot

4 Angebotsstruktur

Angebot	Zielgruppe	Zielsetzung	Team
Arbeit mit Kindern und Jugendlichen			
Kinder-Eltern-Arbeit (KEA) Gefördert aus den Mitteln der Stadt Mainz, der Landesbeauftragten für Ausländerfragen Rheinland-Pfalz sowie den Förderverein des Neustadt-Projektes	SchülerInnen der 1. bis 8. Klasse, i.d.R. mit Migrationshintergründen aus der Mainzer Neustadt.	<ul style="list-style-type: none"> - Begleitung im Sozialisationsprozess - Stabilisierung beim Hineinwachsen in das deutsche Schulsystem - nachhaltige Förderung und Entwicklung von kognitiven und kreativen Ressourcen - Stärkung des sozialen Verhaltens - Förderung der motorischen Entwicklung - Förderung der sprachlichen Kompetenzen - Unterstützung der Eltern bei Erziehungsfragen (Einzelgespräche und Elternabende) - Austausch mit LehrerInnen 	Im interkulturell besetzten KEA- Team arbeiten 7 StudentInnen als Honorarkräfte. Ihre multidisziplinären und interkulturellen Ressourcen (Deutsche, Türken, Kurden, Marokkaner) werden u.a. in den dreiwöchig stattfindenden Teamsitzungen erschlossen. Hauptamtlich wird das Team durch Luciano Becht betreut.
Jungengruppe Gefördert aus den Mitteln der Stadt Mainz sowie der Landesbeauftragten für Ausländerfragen Rheinland-Pfalz	Jungen ab 12 Jahre	<ul style="list-style-type: none"> - Offenes Angebot für geschlechtsspezifische Gruppenarbeit - Vertrauensverhältnisse aufbauen - Soziale Gruppenkompetenz entwickeln - Peer Group als soziales Lernfeld - Kreative Freizeitgestaltung - Gewaltfreie Konfliktlösung - Eigenverantwortliches Verhalten 	Das Team der Jungengruppe besteht aus einem Studenten der Pädagogik Hauptamtlich wird das Team durch Luciano Becht betreut.

Angebot	Zielgruppe	Zielsetzung	Team
<p>Mädchengruppe</p> <p>Gefördert aus den Mitteln der Stadt Mainz sowie der Landesbeauftragten für Ausländerfragen Rheinland-Pfalz</p>	<p>Mädchen ab 12 Jahre</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Offenes Angebot für geschlechtsspezifische Gruppenarbeit - Soziale Gruppenkompetenz entwickeln und eigenverantwortliches Handeln erlernen - Peer Group als soziales Lernfeld - Kreative Freizeitgestaltung - Politische Bildung (Berlinexkursion) 	<p>Geleitet wird die interkulturelle Mädchengruppe von zwei Studentinnen der Pädagogik. Das Team setzt sich interkulturell zusammen.</p> <p>Hauptamtlich wird das Team durch Luciano Becht betreut.</p>
<p>Jungengruppe</p> <p>Gefördert aus Mitteln des Ministeriums für Wissenschaft, Weiterbildung, Forschung und Kultur</p>	<p>Jungen ab 16 Jahre</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Soziale Gruppenkompetenz entwickeln - Peer Group als soziales Lernfeld - Sportliche Aktivitäten - Gewaltfreie Konfliktlösung - Eigenverantwortliches Verhalten - Unterstützung bei der Suche nach Praktika und Ausbildungsplätzen 	<p>Das Team besteht aus einem Lehramtsstudenten</p> <p>Hauptamtlich wird das Team von Luciano Becht betreut.</p>
<p>Offener Fußballtreff auf dem Goetheplatz</p> <p>Gefördert aus Mitteln der Stadt Mainz sowie durch die Landesbeauftragte für Ausländerfragen Rheinland-Pfalz</p>	<p>Männliche Kinder und Jugendliche (migrantisches und deutsche) im Alter von 12 bis 16 Jahren</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Einbindung von Jugendlichen in feste Strukturen - Erlernen und Einüben sozialen Verhaltens mittels Sport 	<p>Angeboten wird die Betreuung durch einen Studenten der Erziehungswissenschaften</p> <p>Hauptamtliche Leitung: Luciano Becht.</p>

Angebot	Zielgruppe	Zielsetzung	Team
<p>Ballsport AG – Ganztagsschulangebot & AG Wir entdecken die Mainzer Neustadt</p> <p>Gefördert aus Mitteln der Stadt Mainz, der Landesbeauftragten für Ausländerfragen Rheinland-Pfalz sowie der Schulbehörde</p>	<p>Migrantische und deutsche GrundschülerInnen der 2. bis 4. Klasse der Goetheschule</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Einüben von Sozialverhalten und Regeln mittels Sport - Körperlicher Ausgleich zu schulischem Lernen - Abbau von Aggression - Exkursionen im Stadtteil - Kreative Förderung der Selbständigkeit 	<p>Das Team setzt sich aus einem Lehramtsstudenten und einer Pädagogikstudentin zusammen.</p> <p>Hauptamtlich wird das Team von Luciano Becht betreut.</p>
<p>Arbeit mit Frauen</p>			
<p>Frauentreff</p> <p>Gefördert aus den Mitteln der Stadt Mainz sowie durch die Landesbeauftragte für Ausländerfragen Rheinland-Pfalz</p>	<p>Frauen türkischer Herkunft</p>	<ul style="list-style-type: none"> - sich in der deutschen Gesellschaft, Infrastruktur und im Stadtteil besser auskennen, artikulieren und behaupten können - eigene Rechte kennen und sich dafür einzusetzen wissen - Hemmschwellen bei der Inanspruchnahme der psychosozialen Versorgung abbauen - Austausch zwischen angehörigenden verschiedenen Kulturen und Religionen fördern 	<p>Bereich Frauen</p> <p>Zwei Mitarbeiterinnen türkischer Herkunft (eine Studentin der Politikwissenschaften; eine Studentin der Sozialpädagogik) stellen das Team im Frauentreff</p> <p>Hauptamtlichen wird das Team durch Sibel Soyer betreut.</p>
<p>Frauentreff – Kinderbetreuung</p> <p>Gefördert aus den Mitteln der Stadt Mainz sowie durch die Landesbeauftragte für Ausländerfragen Rheinland-Pfalz</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Kinder türkischer Herkunft ab 3 Jahren 	<ul style="list-style-type: none"> - Entlastung der Frauen im Frauentreff durch Betreuung der Kinder - Stärkung und Förderung der Kinder auf spielerischer Basis - Förderung des angemessenen Umgangs mit der eigenen Kultur und Sprache 	<p>Bereich Kinder</p> <p>Zwei Mitarbeiterinnen türkischer Herkunft (BWL-Studentin und Turkologie-Absolventin) sind im Team der Kinderbetreuung tätig</p> <p>Hauptamtlich wird das Team durch Schahnaz Fathi betreut.</p>

Angebot	Zielgruppe	Zielsetzung	Team
<p>Deutschkurse mit Kinderbetreuung</p> <p>Gefördert aus den Mitteln des Bundesamtes für die Anerkennung ausländischer Flüchtlinge</p>	<p>Menschen ausländischer Herkunft, die</p> <ul style="list-style-type: none"> - überwiegend die Mainzer Neustadt bewohnen - wenig Lernerfahrung haben und andere Bildungsträger aus verschiedenen Gründen nicht besuchen und - meist ohne Berufsabschluss sind <p>Speziell richten sich die Kurse hauptsächlich an</p> <ul style="list-style-type: none"> - Mütter und - Hausfrauen 	<ul style="list-style-type: none"> - 1. Schritte in die Unabhängigkeit wagen - Vermittlung deutscher Sprachkenntnisse - Förderung der sozialen Kompetenzen - Kennenlernen der für MigrantInnen wichtiger Institutionen - Kennen lernen der deutschen Infrastruktur 	<p>Multinationale Zusammensetzung.</p> <p>Drei Mitarbeiterinnen deutscher, fünf Mitarbeiterinnen türkischer Herkunft waren als KursleiterInnen und Kinderbetreuerinnen im Team tätig. Die KursleiterInnen sind UniversitätsabsolventInnen oder StudentInnen höheren Semesters mit jahrelanger Erfahrung in Unterrichtserteilung sowie im Umgang mit Lernungewohnten Menschen aus anderen Kulturen.</p> <p>Hauptamtlich wird das Team durch Schahnaz Fathi betreut.</p>
<p>Alphabetisierung in türkischer und deutscher Sprache mit Kinderbetreuung</p> <p>Gefördert aus den Mitteln des Bundesamtes für die Anerkennung ausländischer Flüchtlinge</p>	<p>Mütter unterschiedlicher Nationalitäten, deren sich im Vorschulalter befindlichen Kinder parallel eine Förderung in der deutschen Sprache erhalten</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Aufbau der Kompetenzen des selbstorganisierten Lernens - Verbesserung der Kommunikation zwischen Müttern und Erzieherinnen der Kita - Förderung von Integration 	<ul style="list-style-type: none"> - Eine Kursleiterin des Neustadt-Projektes - Kolleginnen der Kindertagesstätte <p>Hauptamtlich wird das Team durch Schahnaz Fathi betreut.</p>
<p>Mutter-Kind-Projekt „MuKi“</p> <p>In Kooperation mit der städtischen Kindertagesstätte des Neustadtzentrums</p> <p>Gefördert durch das Ministerium für Wissenschaft, Weiterbildung, Forschung und Kultur</p>	<p>MigrantInnen jeder Herkunft, häufig Familienfrauen, mit unterschiedlicher Aufenthaltsdauer in Deutschland, die in das Berufsleben einsteigen wollen</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Ausbau der Kenntnisse in den für eine Berufstätigkeit relevanten Bereichen - Erstellung eines jeweils individuell abgestimmten beruflichen Entwicklungs- und Förderplan mit spezifischer Beratungs- und Unterstützungsleistung 	<p>Eine nebenamtliche Mitarbeiterin französischer Herkunft und eine nebenamtliche Mitarbeiterin deutscher Herkunft.</p>

<p>Jährlich zwei dreimonatige Module Intensivunterricht an vier Vormittagen in der Woche mit sozialpädagogischer Betreuung sowie Begleitung beim Berufspraktikum</p>		<ul style="list-style-type: none"> - Stärkung des Selbstwertgefühles und der Eigeninitiative - Aufnahme eines Betriebspraktikums 	<p>Hauptamtlich wird das Team von Doris Hormel und Sibel Soyer betreut.</p>
<p>Iranischer Seniorinnen-treff</p> <p>Gefördert aus den Mitteln der Stadt Mainz sowie durch die Landesbeauftragte für Ausländerfragen Rheinland-Pfalz</p>	<p>Ältere Migrantinnen aus dem Iran</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Vereinsamung entgegen wirken - Unterstützung bei Behördengängen und sonstigen altersrelevanten Aspekten 	<p>Zur Zeit organisiert sich die Seniorinnengruppe eigenständig und ehrenamtlich.</p> <p>Hauptamtlich verantwortlich ist Schahnaz Fathi</p>
<p>LOS Hand in Hand für die Berufswahl</p> <p>Gefördert aus Mitteln des Fördertopfes Lokales Kapital im Rahmen des Bund-Länder-Programms Soziale Stadt</p>	<p>Migrantische Eltern und deren Kinder</p>	<p>Vermittlung von Kenntnissen an Eltern und deren Kinder zu:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Berufswahlprozess - Bewerbung - Schlüsselkompetenzen - etc. 	<p>Im Dezember fand die erste von insgesamt zehn Veranstaltungen statt.</p> <p>Hauptamtlich verantwortlich ist Schahnaz Fathi</p>

5 TeilnehmerInnenstatistik

Angebot	TN-Anzahl	Altersspanne	Herkunft
Arbeit mit Kindern und Jugendlichen			
Kinder-Eltern-Arbeit - 4 x pro Woche -	28 Kinder und Jugendliche	6 – 15 Jahre	Türkei, Marokko, Italien, Irak Bangladesch, Pakistan, Portugal
Jungengruppe I - wöchentlich -	5 – 10 Jugendliche	12 – 16 Jahre	Türkei, Italien
Jungengruppe II - wöchentlich -	5 Jugendliche	16 – 20 Jahre	Türkei
Mädchengruppe - wöchentlich -	5 – 10 Jugendliche	12 – 16 Jahre	Türkei, Polen, Portugal
„Mädchen erobern sich Berlin“ – einmalig –	15 Jugendliche	15 – 19 Jahre	Türkei, Polen, Deutschland, Portugal
AG „Wir entdecken die Mainzer Neustadt“ - wöchentlich -	8 Kinder	8 – 11 Jahre	Türkei, Italien
Offener Fußballtreff Sportplatz/Goetheplatz - wöchentlich -	15 – 20 Jugendliche	12 – 16 Jahre	Türkei, Italien, Deutschland
Ballsport AG Goetheschule	Etwa 50 Kinder	7 – 11 Jahre	Deutschland, Italien, Türkei, Marokko, Iran
Arbeit mit Frauen			
Frauentreff - wöchentlich -	25 – 45 Frauen	18 – 65 Jahre	100 % türkischer Herkunft
Seniorinnentreff - wöchentlich -	3 Frauen	60 – 65 Jahre	Iranischer Herkunft
Frauentreff – Kinderbetreuung - wöchentlich -	10 – 15 Kinder	1 – 10 Jahre	100 % türkischer Herkunft
Deutschkurse / Alphabetisierung in türkischer und deutscher Sprache - jeweils 2 x / Woche -	99 Frauen und Männer 27 Kinder	15 – 75 Jahre Säuglinge bis zum 4. Lebensjahr	Frauen und Männer aus den ehemaligen Anwerbeländern aber auch aus Osteuropa, Afrika, Iran, Irak, Palästina, Philippinen, Kosovo u.a.
MuKi – Projekt / Mutter-Kind-Sprachkurs - 2x in der Woche -	41 Frauen	20 – 44 Jahre	Frauen aus der Türkei, Polen, Albanien, Kosovo, Tschechien, Russischen Föderation und Kongo
Berufl. Vorbereitung, Orientierung u. Qualifizierung - 4 bis 5 x pro Woche -	31 Frauen und Männer (1.Modul Frühjahr 2004 und 2.Modul Herbst 2004)	26 – 50 Jahre 26 – 39 Jahre	Frauen zu etwa 70% türkischer Herkunft. Weiterhin vertreten Portugal, Russland, Aserbaidschan, Kuba, Dominikanische Republik, Brasilien, Algerien, Afghanistan, Albanien, Bosnien, Äthiopien, Irak.
Informations- u. Kulturtreffveranstaltungen	Je nach Art der Veranstaltung	8 – 65 Jahre	Frauen und Männer zw. 60 – 100 % (je nach Veranstaltung) türkischer /

- über das Jahr verteilte Veranstaltungen - Insb. Wiedereinzugsfest	zw. 9 – 200		kurdischer Herkunft. Weiterhin vertreten marokkanische, deutsche, iranische TeilnehmerInnen.
LOS „Hand in Hand für die Berufswahl“	13 Personen (1. Veranstaltung am 8.12.04	16 – 48 Jahre	Frauen und Männer aus der Türkei

6 Arbeit mit Kindern

6.1 Kinder Eltern Arbeit (KEA)

Kinder und TeamerInnen

Betreut werden insgesamt achtundzwanzig (28) Kinder und jugendliche – migrantischer Herkunft (Türkei, Marokko, Spanien, Portugal, Irak, Tunesien) von der ersten bis zur achten Klasse.

Die Kinder werden von 7 Mitarbeiter (TeamerInnen) aus unterschiedlichen Nationalitäten (drei deutscher Herkunft, drei türkischer Herkunft, einer marokkanischer Herkunft.

Die meisten hiervon sind Schülerinnen und Schüler der Goethe-Grundschule und der Goethe- Hauptschule der Mainzer Neustadt . Im Tagesangebot steht die Hausaufgabenbetreuung in der ersten Stunde und die pädagogische Förderung in der zweiten Stunde im Vordergrund.

Aktivitäten

In 2004 gab es folgende Angebote : Es fing mit einer Besichtigung der Römer- Ausgrabung, wo die Kinder sich ein eigenes Bild in die Vergangenheit machen können. Betont wurde diese Zeitreise mit einem Dinosaurier Besuch, wo sie einfach die Arten und Lebensweisen dieser Wesen kennen lernen. Fordert weiterhin unsere Betreuung die Kreativität das organisationsalert unserer Kinder und jugendlichen. Dies machte auf unseren Malwettbewerb, deutlich erkennbar. Doch auch unseres Sommerfestes 2004 in (Maaraue) werden die Kinder bei den Vorbereitungen eingebunden. darüber hinaus besuchten wir die Stadtbibliothek, gingen mit den Kindern in der Wintersaison Schlittschuhlaufen, besuchten eine Ausstellung zu Sexualaufklärung etc..

Regelmäßig machten wir wöchentliche Fußballangebote (Donnerstags für die 5. bis 8. Klasse und Freitags für 1. bis 4. Klasse. Dieses diente der Förderung von körperlichen und sozialen Kompetenzen).

Pädagogische Einschätzung

Die regelmäßige Hausaufgabenbetreuung führt zu einer nachhaltigen Stabilisierung der schulischen Leistungen der Schüler /innen. Dabei wird besonderer Wert auf die Erlangung von mehr Eigenverantwortlichkeit bei den Kindern gelegt. Ohne die Hausaufgabenbetreuung würden die Kinder und Jugendlichen in der Schule deutlich schlechter abschneiden.

Wir haben in dieses 2004 unsere Hauptziele erreichte. Schulische Verbesserung, mehr Schüler/innen, Entwurf für konzeptionelles arbeiten.

Perspektiven

Unsere Ziele für das kommende Jahr sind, die Elternarbeit zu intensivieren, den Austausch mit den Lehrer/innen noch regelmäßiger zu suchen etc. Mit dem Wiedereinzug in die umgebauten Räumlichkeiten in der Goethestraße ist es nunmehr wieder möglich, geordneter zu arbeiten. Auch die Unruhe durch den Aus- und Wiedereinzug (von der Goethestraße in die Leibnizstraße und im vergangenen Sommer wieder zurück) hat sich im laufe des Winters gelegt und wir gehen davon aus, dass in 2005 die routinierte Arbeit wieder ihren gewohnten Gang gehen wird. Vor allen Dingen möchten wir in 2005 nach längerer Abstinenz wieder mal ein Zeltlager außerhalb der Stadt organisieren.

6.2 Jungengruppe

Kinder und Teamer

Zur Zeit haben wir zwei Jungengruppen. Eine Gruppe richtet ihr Angebot an jüngere Jungen im Alter von zwölf bis sechzehn Jahren und wird von Rainald König (Student der Erziehungswissenschaften der Universität Mainz) geleitet. Die zweite Gruppe umfasst die Altersgruppe der Jungen von sechzehn bis zwanzig Jahren. Diese Gruppe wird durch den türkischstämmigen Kollegen Engin Ergül (Lehramtsstudent der Universität Mainz) geleitet. Die Teilnehmer beider Gruppen sind mehrheitlich türkischer Herkunft.

Aktivitäten

Inhaltlicher Schwerpunkt der Aktivitäten in 2004 war die Lösung von Konflikten und das Einüben von sozialem Regelwerk. Hierzu gab es u.a. Angebote in folgenden Bereichen:

- Fußballspiele und Kickerturniere
- Schnitzeljagd
- Computerworkshops
- Unterstützung bei der Suche nach Praktika- und Ausbildungsplätzen
- Besuch von Ausstellungen (zu Sexualität, Drogen etc.)
- Exkursionen und Freizeitaktivitäten außerhalb von Mainz
- Gemeinsames Kochen
- Videoabende mit Filmen zu Gewalt, Drogen, Sexualität sowie
- Ein Ferienworkshop in dem die Jungen einen Hip Hop Song zu Gewalt in ihrem Alltag entwickelten und diesen unter professioneller Anleitung in einem Tonstudio aufnahmen und eine CD herstellten

Pädagogische Einschätzung

Grundsätzlich sollen die Jungengruppen dazu dienen, dass die Jugendlichen von der Straße aufgefangen werden. Im Rahmen unserer Arbeit üben wir soziales Verhalten und insbesondere alltägliche Einflüsse wie Gewalt und unsoziales Verhalten versuchen wir im Rahmen unserer Arbeit aufzufangen und gemeinsam mit den Jugendlichen adäquate Lösungsansätze und Verhaltensmuster zu suchen bzw. zu entwickeln. Sie lernen neue Spiele und Gestaltungsmöglichkeiten für ihre Freizeit kennen. Hierüber geben wir den Teilnehmern Denkanstöße. Gleichzeitig sind wir bemüht, einem Abhängigkeitsverhältnis zwischen den Jugendlichen und den Teamern vorzubeugen. Insbesondere mittels der sportlichen Aktivitäten erlernen die Jugendlichen auf spielerischem Weg soziale Regelwerke und unter unserer Anleitung haben sie die Möglichkeit, diese auch anzuwenden, zu verfeinern und für den Alltag einzuüben. Der Sport dient also als Trägerelement, um auch mit anderen Jugendlichen – sowohl Einheimische wie auch Angehörige anderer Minderheiten – in Kontakt zu kommen und sich auszutauschen. Auch und gerade Themen wie die Suche nach einem Praktikumsplatz oder nach einem Ausbildungsplatz nehmen in unserer Arbeit einen breiten Raum ein. Wir unterstützen sie bei der Suche, der Herausbildung von Interessen und Stärken, der Kontaktaufnahme zu Betrieben, dem Schreiben von Bewerbungen, dem Einüben von Bewerbungsgesprächen etc.

Perspektiven

Die Kontinuität unserer Arbeit im Bereich der migrantischen Jungen hat sich bewährt und wir wollen diesen Bereich auch weiter führen. Die Nachfrage für dieses Angebot ist groß und insbesondere die regelmäßige Teilnahme der Jugendlichen – oft über mehrere Jahre hinweg – zeigt uns, dass hierfür ein Bedarf besteht. Unseren Fokus haben wir in den letzten Jahren immer mehr auf die Bereiche Praktikum, Ausbil-

derung und Erlernen von sozialen Kompetenzen ausgerichtet. Die Jungen nehmen unser Angebot dankbar an und wir wollen sie auch zukünftig unterstützen und unser Konzept weiter entwickeln. Auch die Erweiterung dieses Angebotes auf die ältere Zielgruppe hat sich bewährt und wird von uns weiter fort gesetzt.

6.3 Mädchengruppe

Kinder und Teamerinnen

Die Mädchengruppe (für Mädchen ab der 5. Klasse) findet jeden Donnerstag von 17.15 bis 19.45 Uhr in den Räumen des Neustadt-Projektes statt. Bei aktuellem Anlass wird die Zeitstruktur flexibel gehandhabt. Zur Zeit nehmen etwa fünf bis sechs Mädchen an diesem Gruppenangebot regelmäßig teil. Dabei handelt es sich um Mädchen aus verschiedenen Nationalitäten. Geleitet wird die Mädchengruppe von einer türkischen Mitarbeiterin (Pädagogin) und einer deutschen Mitarbeiterin (Studentin der Sozialarbeit)

Aktivitäten

- Internetrallye über Berlin (Berlin Geographie, Reichstag, Sehenswürdigkeiten, Geschichte)
- Vorbereitungsseminar Berlin (Auseinandersetzung mit deutscher Teilung und Wiedervereinigung; Berlin heute)
- Bildungsreise nach Berlin in den Herbstferien
 - Stadttour der Aktion Sühnezeichen
 - Besuch im Bundestag, Gespräch mit einer Abgeordneten (Anna Lürmann)
 - Vortrag im Plenarsaal des Bundestags
 - Besuch des Mädchentreffs Ebbe und Flut
 - Projekttag Mauer (Dokumentationszentrum Mauer)
 - Besuch der TAZ Berlin
 - Geschichte der Minderheiten in Deutschland (MigrantInnen, Judentum etc.)
 - Spurensuche der Aktion Sühnezeichen (insbesondere NS-Zeit)
 - Besuch der EU Außenstelle (EU-Quiz)
- Übung von Bewerbungsgesprächen
- Handwerklich gestalterische Tätigkeiten (Herstellung und Verkauf von Kupfer-Schmuck, Flechten von Bändern, Basteln von Traumfängern etc.)
- Diverse Sportaktivitäten (Basketball, Volleyball, Federball, Tisch-Tennis)
- Diverse Kochabende in der Küche des Neustadtprojektes
- Thematische Videoabende u. Kinobesuche (Literatur, Freundschaft etc.)
- Gesprächsrunden (Familie, Beziehungen, Berufswunsch)
- Vorstellung des Projektes der Sozialen Stadt
 - Erarbeitung von Änderungswünschen in der Neustadt
 - Partizipation an der bürgerbeteiligten Umgestaltung des Goethe-Platzes
 - Vorstellung der erarbeiteten Ideen am Bürgerabend der Sozialen Stadt

Zielsetzung

- Den Mädchen einen Raum geben, um ungestört über verschiedene altersgemäße Themen zu reden
- Identität der Mädchen verfestigen und stärken, d.h. Stärken und Kompetenzen der Mädchen hervorheben
- Selbstbewusstsein, Eigeninitiative und Konfliktfähigkeit stärken (Geschlechtsrolle positiv besetzen)
- Für sich selbst, als auch für andere die Übernahme von Verantwortung
- Den Umgang mit Konflikten und das konstruktive Lösen von Problemen erlernen
- Bewusstwerden der Bedeutung von gesellschaftspolitischer Bildung für die eigene Zukunft
- Medienpädagogische Workshops (Computer, Fotografie etc.)
- Förderung von Kreativität
- Austausch mit anderen Mädchen (zur Orientierung und Identifikation)

Pädagogische Einschätzung

In der langjährigen Arbeit mit migrantischen Mädchen dieser Altersstufe hat sich aufgrund der regen Nachfrage gezeigt, dass eine Notwendigkeit für einen geschützten Raum für Mädchen besteht. Geschlechts- und altersspezifische Aspekte stehen im Vordergrund der Arbeit. Insbesondere das Spannungsverhältnis der – mitunter traditionsverbundenen – Familien und dem außerfamiliären Umfeld (Schule, Freizeit, Freunde) birgt ein enormes Konfliktpotential für die Mädchen. In der Mädchengruppe wird den Jugendlichen ein Raum gestellt, in dem sie ungestört Gespräche zum Thema Berufswunsch, Partnerschaft, und Freundschaft suchen können. Auch über innerfamiliäre Probleme wird häufig im Einzelgespräch oder in der Gruppe geredet. Es besteht ein gutes und stabiles Vertrauensverhältnis der Mädchen untereinander, sowie zu den Leiterinnen der Gruppe. Die Mitarbeiterinnen der Mädchengruppe sind darum bemüht Gespräche mit Schülern und Eltern zu führen und beratend zur Seite zu stehen. Weitere Schwerpunkte, die sich im Laufe des Jahres herausgestellt haben sind Bildungsarbeit, vor allen Dingen in bezug auf Literatur und Gruppenfindungsprozesse zur Integration neuer Mädchen.

Als überaus effektiv hat sich die interkulturelle Zusammensetzung des Teams bewährt. Eine deutsche und eine türkische Studentin der Sozialpädagogik bzw. Erziehungswissenschaft bringen das erforderliche Fachwissen für diese- mitunter schwierige- Arbeit mit.

Perspektiven

Das Angebot der Mädchengruppe soll auch im Jahr 2005 weiter aufrecht erhalten bleiben. Insbesondere der Kenntnisvermittlung im Bereich der Medien und der politischen Bildung als auch dem Gruppenfindungsprozess wird im neuen Jahr ein hoher Stellenwert zugerechnet.

Außerdem wird auf den Erwerb interkultureller und sozialer Kompetenzen und die Unterstützung von Krisen- und Konfliktsituationen in der Familie (insbesondere mit den Eltern) hingearbeitet.

Deswegen soll in diesem Rahmen u.a. ein Mutter-Tochter-Wochenend-Seminar mit dem Schwerpunkt Konflikte zwischen zwei Generationen stattfinden.

Dieses Seminar wird von einer, auf dieses Thema spezialisierten, Psychologin betreut.

Rollenspiele, Gruppengespräche und Einzelgespräche sind Schwerpunkte dieses Projektes. Dabei werden die Konflikte zwischen zwei Generationen vermittelt und es wird versucht, gegenseitiges Verständnis durch Rollenspiel zu schaffen. Ziel ist es, bevor die kleinen Konflikte und Missverständnisse sich sammeln und zu einem großen Problem heranwachsen, von Anfang an diese bewusst zu bearbeiten und dabei lernen, eigene Probleme zu erkennen und zu lösen. Hierdurch soll den Seminarteilnehmerinnen die Möglichkeit erschlossen werden, Probleme anzugehen und vor ihnen nicht wegzulaufen

6.4 Offener Fußballtreff (Die Götter müssen verrückt sein)

Aktivitäten und pädagogische Einschätzung

Es ist einer dieser verdammt kalten Tage, an denen sich das Wetter nicht zwischen Regen oder Schnee entscheiden kann. Es weht ein eiskalter Wind und es sind nur wenige Menschen auf der Straße zu sehen. Trotzdem erscheinen zwanzig verwegene Gestalten und bewegen sich dem Wetter zum Trotz in Richtung Kunstrasenplatz. Während die meisten ihrer Freunde im Warmen vor dem Fernseher mit der Playstation zocken, bevorzugen diese Gestalten lieber jenes unfreundliche Wetter und suchen die Herausforderung. Was sind ihre Beweggründe?

Nun zum einem sind sie mit Sicherheit absolut Fußball-verrückt und gehören so zum harten Kern der Gruppe, die jede Woche das ganze Jahr über erscheinen. Im Sommer sind es dagegen oft über 40 Jugendliche, die mitmachen wollen, aber leider nicht können, da mit diesem einem Angebot maximal zwanzig Jugendliche versorgt werden können. Diese Gruppe besticht durch eine erstaunliche Zuverlässigkeit, denn sie kommen auch dann, wenn die anderen Angebote von anderen Sozialeinrichtungen draußen alle dem Wetter zum Opfer fallen. In den letzten drei Jahren ist der Treff kein einziges mal ausgefallen. Die einzige Ausnahme waren die Feiertage, an denen der Platz aus rechtlichen Gründen geschlossen bleiben muss.

Mit der Liebe zum Fußball alleine, ist dieses Phänomen meiner Meinung nach nicht zu erklären. Der Fußballtreff ist in einem sozialen Brennpunktgebiet lokalisiert und dementsprechend polarisierend gestalten sich auch die Treffen. Genau darin liegt meiner Meinung nach einer der wichtigsten Funktionen dieses Treffs aus der Sicht der Jugendlichen. Sie haben hier einen Raum ihre Konflikte und Emotionen innerhalb der Grenzen einer konstanten Gruppengemeinschaft freien Lauf lassen zu können. Ein Problem, aus der Sicht meiner langjährigen Erfahrung aus der Arbeit mit Jugendlichen in dieser Region, ist es für die Jugendlichen, dass sie im Alltag die meiste Zeit auf sich alleine gestellt sind. So sind sie für jedes Angebot dankbar, dass ihnen eine sinnvolle Alternative bieten kann. Hier geht es also in erster Linie gar nicht um Fußball, sondern um das Erleben einer Gruppe, mit den dazugehörigen Auseinandersetzungen und um Konstanz. Sozialisationstheoretisch spielen natürlich Aspekte z.B. das Erlernen sozialer Gruppenkompetenzen eine wichtige Rolle.

Perspektiven

Also werden voraussichtlich auch weiterhin an jedem Donnerstag jene verwegenen zu sehen sein, die sich in Richtung Kunstrasenplatz bewegen. Ob ein Vulkanausbruch sie davon abhalten könnte, zu kommen??? Nun ich denke, das werden wir besser nie erfahren, aber solange noch die Tore stehen und ein Ball vorhanden wäre, könnte sie wohl nichts und niemand davon abhalten.

Aktivitäten

Abschließend kurz noch die Fakten für diesen einmal etwas anderen Bericht:

- Teilnehmer: maximal. zwanzig (regelmäßige Teilnehmer erhalten den Vorzug)
- Betreuer: ein Student der Uni Mainz (Sozialpädagogik)
- Location: Kunstrasen Goetheplatz
- Zeit: Jeden Donnerstag von 15:45-17:00 Uhr

6.5 Angebot in der Ganztagschule – Ballsport und „Wir entdecken die Mainzer Neustadt“

Kinder und TeamerInnen

TeamerInnen sind ein männlicher Lehramtsstudent und eine Studentin der Sozialarbeit. Die Kinder der Goetheganztagschule stammen aus der zweiten bis vierten Klasse. In der ersten Jahreshälfte nahmen jeweils etwa zwanzig Kinder das Ballsportangebot wahr. In der zweiten Jahreshälfte meldeten sich achtzehn Kinder für die Ballsportgruppe und acht Kinder für die Gruppe „Wir entdecken die Mainzer Neustadt“ an. Die AG's finden regelmäßig am Montag und am Mittwoch in der Zeit von 15.00 Uhr bis 16.00 Uhr statt.

Aktivitäten

Im zweiten Schulhalbjahr 2003/2004 wurde zwei mal die Woche das Angebot Ballsport im Nachmittagsbereich der Ganztagschule durchgeführt. Mit dem Schuljahreswechsel sind wir wieder mit zwei Angeboten vertreten gewesen und haben einmal die Woche eine AG Ballsport angeboten und eine AG mit dem Namen „Wir entdecken die Mainzer Neustadt“ durchgeführt. Der Ablauf der AG Ballsport ist klar strukturiert. In der ersten Viertelstunde haben die Kinder die Möglichkeit, Luft raus zu lassen und sich auszutoben. Dann wird die Gruppe in zwei kleinere Einheiten aufgeteilt und es werden unterschiedliche Sportarten durchgeführt („Völkerball“, Basketball etc.). Hierbei wird jede Woche ein Kind als „Leitung“ mit einbezogen. Dies dient dem sozialen Training und dem Erlernen von Verantwortung. In der letzten Viertelstunde haben die Kinder dann wieder die Möglichkeit, sich auszutoben bevor der Schultag dann zu Ende ist.

Im Rahmen der zweiten AG ist das Ziel mittels Exkursionen in der Mainzer Neustadt, den Kindern eine bessere Orientierung zu vermitteln. Unter Anleitung der beiden TeamerInnen wurde die Exkursionsziele gemeinsam erörtert, Erwartungen abgefragt, Exkursionen durchgeführt und diese auch nachbereitet.

Pädagogische Einschätzung

Insbesondere das sportliche Angebot wird von den Kindern dankbar angenommen. Sie genießen es offensichtlich, nach einem langen Schultag endlich etwas Dampf abzulassen. Auch die Einbeziehung der Kinder in der Durchführung der jeweiligen Angebote (jede Woche ist ein Kind für die Inhalte und für den Zusammenhalt „seiner“ Gruppe verantwortlich) hat sich bewährt. Insbesondere extrem verhaltensauffällige Kinder konnten so besser eingebunden werden und soziale Verantwortung einüben.

Die zweite AG gestaltete sich wesentlich schwieriger. Insbesondere da einige Kinder der AG zugewiesen wurden, da ihre erste Priorität nicht genügend Kapazitäten hatte. Dies machte die Arbeit mitunter sehr anstrengend, galt es doch die Widerstände mit einzubeziehen. Vom ursprünglichen Konzept mussten wir im Laufe der Zeit etwas Abstand nehmen und auch spielerische Einheiten mit einbauen. Für die zweite Schuljahreshälfte können wir dann auf die modifizierte Form zurück greifen.

Perspektiven

Beide AG's wollen wir auch im zweiten Schulhalbjahr fortsetzen. Insbesondere die Erfahrungen aus der AG „Wir entdecken die Mainzer Neustadt“ wurden intensiv ausgewertet. Ziel ist es, dieses Angebot noch deutlicher zu strukturieren und die Kinder bei der Umsetzung stärker mit einzubeziehen. Exkursionsziele sollen die Feuerwehr, das Polizeipräsidium, das Seniorenheim, die Stadtbibliothek etc. sein.

Ab dem neuen Schuljahr 2005/2006 wird auch die Hauptschule der Goetheschule in eine Ganztagschule umgewandelt werden. Hier wollen wir auch im Nachmittagsbereich Angebote machen und führen aus diesem Grund bereits mit der Schulleitung Verhandlungen.

7 Arbeit mit Frauen

7.1 Frauentreff

Aktivitäten

Seminare und Fortbildungen

Informationsveranstaltung zum Thema „Schulsystem in der BRD, Elternrecht und Elternpflichten“

Besuch von Theologinnen aus Birmingham (GB)+ Gespräch zum Thema „Leben als Migrantin, Leben als Muslima in der BRD“

Seminar mit türkischsprachiger Psychologin Güldane Atik-Yildizgördü „Soziale Kompetenzen entwickeln“

Informationsveranstaltungsreihe zu den Ausländerbeiratswahlen am 21.11.2004

Informationsveranstaltung „Migrationsbüro stellt sich vor“

Gesprächsthemen in den Tea-Time-Runden / Partizipation

Vorbereitung und Auswertung des Festes zum Weltfrauentag

Vorbereitung Eröffnungsfest der neuen Räume des Neustadt Projektes

Gruppengespräch „gesunde Ernährung“

Feste

Zuckerfest, 8. März Weltfrauentag, Opferfest, Aschurefest, Muttertag, Iftaessen

Traditionelles Jahreseröffnungs- und Abschlussfest

Freizeitangebote / Exkursionen / Besuch anderer Institutionen

Besuch des Frauenzentrums Mainz

Internet-Schnupperkurs im Neustadtzentrum

Tagesausflug mit dem Schiff

Besuch des Wahlbüros zu den Ausländerbeiratswahlen

Pädagogische Einschätzung

Im Jahr 2004 haben die Frauen des Frauentreffs sich erst einmal mit den neuen Räumen in der Übergangsphase des Umbaus im Neustadt-Projekt arrangieren gelernt. Die Kommunikationstreffen, Informationsveranstaltungen und Ausflüge wurden weiterhin angeboten. Das regelmäßige Angebot des „Tages der türkischen Küche“ wurde wegen fehlender Küche in der Leibnizstr. 47a für das Jahr 2004 eingestellt. Eine einmalige Ausnahme stellte die Durchführung des „Tages der türkischen Küche“ in den Räumen des Frauenzentrums mit Hilfe und Beteiligung der TN des Zentrums statt.

Im Zusammenhang mit dem Thema Partizipation ist die Einbeziehung der Frauen des Frauentreffs an den Ein- und Ausräumaktionen während des vorübergehenden Einzugs in die Räume in der Leibnizstr. und des Umzugs in die neuen umgebauten Räume des Neustadt Projektes hervorzuheben. Ihre neuen Räume haben die Frauen mit vielfältigen Ideen und einem Gefühl des zu Hause Fühlens gestaltet.

Eine Herausforderung für die Frauen stellte die Vorbereitung und die Durchführung des Internationalen Frauentags 8.März, zu dem viele Gäste aus den verschiedenen Einrichtungen in der Neustadt und Umgebung eingeladen wurden. Das Programm beinhaltete die Durchleuchtung und Hinterfragung der Frauenbewegung aus türkischer und deutscher Frauenperspektive, wobei Gesprächspartnerinnen wie z.B. aus dem Frauenzentrum interessante Diskussionen auslösten. Abgeschlossen wurde dieser Tag mit gemeinsamen Liedern und einem Buffet, das die Frauen des Frauentreffs in Eigenregie vorbereiteten.

Ein besonderes Highlight des Jahres war die Informationsveranstaltungsreihe des Frauentreffs bezüglich der Ausländerbeiratswahlen in Mainz, unter der Schirmherrschaft Frau Webers. Dabei wurden die Listen vorgestellt und weiträumige Werbung für die Teilnahme an den Wahlen durchgeführt, so dass mit ca. 11% Wahlbeteiligung ein Ausländerbeirat in Mainz gewählt wurde.

Diese und weitere positive Ergebnisse in der Arbeit mit den Frauen motiviert sowohl die TN, weiter im Frauentreff teilzunehmen, als auch die pädagogischen Mitarbeiterinnen an der Fortführung dieses Gruppenangebots.

Perspektiven

Da die Informationsveranstaltungen zu psychosozialen Hilfestellungen verschiedener Einrichtungen auch von Frauen außerhalb des Frauentreffs gut angenommen werden, wird geplant weiterhin Informationsveranstaltungen mit den Vertreterinnen und Vertretern der Einrichtungen zu spezifischen Themen anzubieten. Die erfolgreichen Erfahrungen in bezug auf die Partizipation der Frauen in verschiedenen Aktivitäten veranlasst dazu, dieses Engagement auch 2005 verstärkt zu unterstützen.

7.2 Frauentreff - Kinderbetreuung

Aktivitäten und Perspektiven

Die Kinderbetreuung im Rahmen des Frauentreffs ermöglicht es zahlreichen Müttern, von unserem Angebot Gebrauch zu machen. Aus diesem Grund werden wir auch weiterhin die Kinderbetreuung in der jetzigen Form fortsetzen. In unseren neuen Räumlichkeiten konnte eine kindgerechte Spiel- und Kuschecke eingerichtet werden, die die Qualität dieses Angebotes unterstreicht.

7.3 Deutsch- und Alphabetisierungskurse

Aktivitäten

Im Jahr 2004 war das Kursangebot des NP deutlich geringer als in den Vorjahren, da BAFL im 1. Halbjahr nur 3 Kurse zu je 80 UE OHNE Kinderbetreuung und einen Kurs zu 80 UE mit 60 h Kinderbetreuung bewilligt hat. Im 2. Halbjahr fand nur ein Kurs mit 70 UE und Kinderbetreuung statt. Um den Kursteilnehmerinnen den Kursbesuch dennoch zu ermöglichen wurde die Kinderbetreuung von Arbeit & Leben finanziert. Somit konnten im 1. Halbjahr ein Alphabetisierungskurs in deutsch, ein Grundkurs, ein Aufbaukurs sowie ein Abendkurs zu je 80 UE angeboten werden.

Die vormittags angebotenen Kurse richteten sich ausschließlich an Frauen.

Im 2. Halbjahr fand ein Aufbaukurs zu 70 UE statt.

An den Kursen nahmen insgesamt 99 Frauen und Männer unterschiedlicher Herkunft und Altersgruppen (18-57 J) teil.

Folgende Lehrwerke wurden eingesetzt: Erste Schritte, Berliner Platz und Tangram. Außerdem arbeiteten wir mit Zusatzmaterialien, wie authentischen Texten, Sprachspielen etc.

Pädagogische Einschätzung

Wie auch in den Jahren zuvor ist für die TN der Sprachkurse im Neustadtprojekt aufgrund der heterogenen Kurszusammensetzung und der meist geringen Lernerfahrung eine spezielle Kurskonzeption notwendig. Wichtig ist dabei oft zuerst das Lernen lernen. In den einzelnen Kursen muss kleinschrittig und binnendifferenziert gearbeitet werden.

Durch das geringe Kursangebot standen wir in diesem Jahr vor einer besonderen Situation: Zunächst mussten wir sehr viele Interessentinnen abweisen, da die Kurse voll belegt waren. Interessentinnen für den Grundkurs mit Kindern konnten wegen der großen Anzahl betreuter Kinder ebenfalls nicht mehr aufgenommen werden.

Eine besondere Herausforderung war der einzige Aufbaukurs im 1. Halbjahr, in dem alle Frauen zusammengefasst werden mussten, die nicht in den Grundkurs passten, aber durchaus über verschiedene Vorkenntnisse verfügten. Mit 23-27 TN war auch die räumliche Kapazität erschöpft.

Zu diesen Belastungen kam für die Kursleiterinnen zusätzlich bürokratischer Aufwand durch die neuen Auflagen des BAFL, der Unterrichtszeit kostete.

Erfreulich ist die Tatsache, dass die Motivation bei den TN sehr groß war. In allen Kursen blieb ihre die Zahl bis zum Kursende hoch. Trotz der Enge und anderer formaler Probleme herrschte eine positive, von Hilfsbereitschaft und gegenseitiger Rücksichtnahme geprägte Lernatmosphäre.

Leider mussten wir unsere TN „ins Ungewisse“ entlassen, konnten keinen Termin für weiterführende Kurse etc. bekannt geben, da ab 1.1.05 das Zuwanderungsgesetz in Kraft tritt und zum Kursende das neue Prozedere für die Integrationskurse noch nicht bekannt war.

Perspektiven

Durch das Zuwanderungsgesetz entsteht eine völlig neue Situation. Der Verwaltungsaufwand für den Kurs-träger ist deutlich höher. Bereits längere Zeit in Deutschland lebende Ausländer müssen persönlich einen Antrag auf einen Sprachkurs beim BAFL stellen, worüber das NP Interessenten aber erst informieren muss. Wie die Resonanz seitens des Bundesamtes auf diese Anträge ist, ist z.Zt. noch völlig unklar.

Die Resonanz auf unsere Kursangebote der vergangenen Jahre zeigt den großen Bedarf an dezentral angebotenen Sprachkursen, gerade für Frauen. Auch die Wichtigkeit der Kinderbetreuung, die einen Kursbesuch für viele TN erst ermöglicht, wird immer wieder bestätigt. Umso bedauerlicher ist, dass die zukünftigen Integrationskurse die Finanzierung einer Kinderbetreuung nicht vorsehen.

7.4 Mutter-Kind-Projekt „MuKi-Projekt“

Ausgangslage

Die Beherrschung der deutschen Sprache wird als eine entscheidende Voraussetzung für eine politische, soziale, wirtschaftliche und kulturelle Integration gesehen. Die Defizite in der deutschen Sprache verhindern die Migrantinnen und Migranten nicht nur bei der Integration, sondern auch in der Inanspruchnahme der Angebote der psychosozialen Versorgung. Doch die langjährigen Erfahrungen des Neustadt-Projektes von ARBEIT UND LEBEN gGmbH als ein interkulturelles Stadtteilzentrum zeigen, dass das Erlernen der deutschen Sprache mit vielen Hemmnissen und Schwierigkeiten verbunden ist. Deshalb versucht das Neustadt-Projekt seine Angebote wie z.B. die Deutschkurse und deren Inhalte sowie ihr Tempo zielgruppenorientiert zu konzipieren.

Auf diesem Hintergrund leiteten sich für das angebotene integrierte Mutter-Kind-Projekt „MuKi-Projekt“ folgende Ziele:

Erwerb, Verbesserung und Festigung von Deutschkenntnissen

Förderung der Integration

Aufbau erhöhter Kompetenz bzgl. des selbstorganisierten Lernens

das Ermöglichen einer besseren sprachlichen Kommunikation zwischen nichtdeutschen Müttern und den entsprechenden Kindertagesstätten-Teams bzw. LehrerInnen und SchulvertreterInnen.

Projektverlauf

Mit dem Angebot vom Neustadt-Projekt vom ARBEIT UND LEBEN gGmbH konnte in Kooperation mit der interkulturell orientierten Kindertagesstätte „Neustadtzentrum“ in Mainz der im Herbst 2003 begonnene DaF-Unterricht für Mütter von Kindern, die Kindertagesstätten der Mainzer Neustadt besuchen und sich im Vorschulalter befinden, fortgeführt werden. Finanziert wurde der Kurs aus Mitteln des Ministeriums für Wissenschaft, Weiterbildung, Forschung und Kultur Rheinland-Pfalz.

Um eine größere Zielgruppe erreichen zu können, wurde das Angebot auf Mütter zweier weiterer städtischer Kindertagesstätten der Mainzer Neustadt ausgeweitet.

Begonnen wurde der Unterricht am 23.03.04, letzter Kurstag war der 06.07.04. Der Unterricht fand wieder in einem Raum der Kindertagesstätte Neustadtzentrum jeweils von 9.00 h bis 11.30 h statt. Insgesamt erhielten die TN 80 UE à 45 Minuten Deutschunterricht.

Es nahmen 16 Mütter regelmäßig am Unterricht teil. Die Nationalitäten setzten sich wie folgt zusammen: Türkinnen (bzw. türkischsprachige Kurdinnen), Irakerinnen (bzw. arabischsprachige Kurdinnen), TNs aus dem Kosovo und Bosnien. Alle Frauen waren Muslime.

Bis auf eine Teilnehmerin (Nullanfängerin) verfügten alle Teilnehmerinnen über unterschiedlich gute, aus ungesteuertem Zweitspracherwerb gewonnene Deutschkenntnisse. Der Kurs wurde daher als Kurs für leicht Fortgeschrittene gestaltet.

Unterrichtstragendes Lehrwerk war „Berliner Platz 1“ (Lehrbuch + Arbeitsbuch + Intensivtrainer, Hörtexte (Berlin, Langenscheidt, 2002)). Besonders die Einbeziehung des „Intensivtrainers“ erwies sich als für das selbständige Lernen der TN als sehr sinnvoll, da im Trainer eine große Zahl relativ einfacher, sehr gelenkter Übungen zu finden sind, die Lerngewohnten den Transfer des im Kurs Gelernten sehr erleichtern.

Während dieses Kurses unternahmen wir eine einstündige Exkursion in die ebenfalls in der Neustadt gelegene öffentliche Bücherei „Anna Seghers“, während der die TN Informationen (von einer türkischen Mitarbeiterin der Bücherei auch in Türkisch) über vorhandene Medien (auch in breiter Auswahl in Türkisch und anderen Sprachen, gerade für Kinder, vorrätig!) und über Anmeldeverfahren und die Bedingungen des Ausleihens erhielten.

Regelmäßige Hausaufgabenkontrolle war notwendig und wurde auch gewünscht.

Begleitend arbeiteten wir mit Teilen aus „Kinderleicht“ (München, Hueber 2002) und „Grammatik sehen“ (München, Hueber 2000), was von den TN als Bereicherung und Abwechslung empfunden wurde, drüber hinaus mit selbst entwickelten spielerischen Übungsformen und Materialien.

Sozialpädagogische Betreuung

Eine wichtige Bedeutung ist der sozialpädagogischen Betreuung beizumessen, die in dieser Maßnahme angeboten wurde. Krankheit, Erziehung, familiäre Schwierigkeiten, Umgang mit der Zeit, Schwierigkeiten mit den Ämtern und Behörden sowie die Suche nach Unterstützungsfeldern in der familiären Umgebung waren Schwerpunkte der Arbeit der sozialpädagogischen Betreuung. Neben direkten Beratungsgesprächen und der Vermittlung zu weiterführenden Diensten der psychosozialen Versorgung wurden die beratungssuchenden Kursteilnehmerinnen auf dem Weg z. B. zu den Ämtern oder zum Arzt begleitet. Es zeigte sich, dass der Deutschkurs durch das zusätzliche Angebot der sozialpädagogischen Betreuung entlastet wurde, da die für die Teilnehmerinnen belastenden Themen an dieser Stelle behandelt wurden. Weiterhin waren sie durch die Gespräche in der Lage, ihre Zeit besser zu managen und somit regelmäßiger am Unterricht teilzunehmen.

Ergebnisdarstellung

alle TN konnten im Lauf des Kurses mehr Sicherheit im Sprechen gewinnen

alle TN sind der Überzeugung, dass ihr Deutsch besser geworden ist

fast alle TN sagten, sie erleben es als sehr vorteilhaft, Strukturen erkennen und auch anwenden zu können
alle haben die Erfahrung gemacht, dass Deutsch lernbar ist und sie in der Lage sind, sich auf Deutsch verständigen zu können

die TN haben die Erfahrung gemacht, dass Lernen Spaß machen kann und persönliche Erfolge mit sich bringt

die TN schätzen die sozialpädagogische Betreuung als ein unterstützendes Angebot ein

die meisten TN wollen einen Folgekurs besuchen

Ergebnisbeurteilung und Perspektive

Der Kurs verlief aus der Sicht der Kursleiterin sehr erfolgreich. Trotz sehr heterogener Zusammensetzung der Teilnehmerinnen in vielerlei Hinsicht (Nationalitäten, Sprachniveau im Deutschen, Persönlichkeit und Lebensentwurf etc.) wurde viel Verbindendes gefunden und die Frauen gingen insgesamt sehr unterstützend miteinander um.

Es entstand eine sehr positive, motivierende Lernatmosphäre.

Sehr wichtig war es für die KL, immer wieder auf grundsätzliche Voraussetzungen für einen Lernerfolg (wie z.B. die Arbeit mit Wörterbuch, die Notwendigkeit zum Auswendiglernen von z.B. Endungen, Artikeln u.v.a.m.) hinzuweisen und die selbständige Arbeit der TN während der Kurszeit wie auch Hausaufgaben intensiv zu begleiten, zu korrigieren und auch zu kontrollieren.

Wie auch Erfahrungen aus anderen Kursen mit dieser Zielgruppe (nichtdeutsche, eher lernungsgewohnte Mütter mit kleinen Kindern) zeigt, ist hier sehr kleinschrittiges Arbeiten im Bereich der Grammatikvermittlung, verbunden mit vielen Wiederholungssequenzen, unbedingt erforderlich. Leider ist bisher keines der erhältlichen DaF-Lehrwerke ausreichend auf diese speziellen Erfordernisse hin konzipiert. Unabdingbar ist also immer das Arbeiten mit weiterem Material bzw. der Einsatz vieler spielerischer Übungsformen.

Sehr erfolgreich war die Einbeziehung von Themen, die z.B. in der Pause aufkamen, in den Unterricht. So konnte an den ganz authentischen Interessen der Frauen angeknüpft werden und durch strukturgebende Gesprächsführung der KL kamen auch schwächere TN in diesen freien Gesprächen zu Wort.

In diesem Kurs konnten dem eigentlichen „Stoff“ eines DaF-Kurses dieses Niveaus vor allem Basisfähigkeiten und grundsätzliche Kenntnisse, die für die erfolgreiche Teilnahme an Sprachkursen Voraussetzung sind, vermittelt werden.

In einem Folgekurs wird darauf aufbauend vor allem intensiv an der erfolgreichen Anwendung erlernter Strukturen und dem Erlernen noch nicht intensiv behandelte Kapitel (z.B.: wie drücke ich außer durch Zeitadverbien - heute, morgen, gestern - Zeiten aus) gearbeitet werden.

Daneben wird wieder das auf diese Zielgruppe zugeschnittene „Lernen lernen“ einen breiten Raum einnehmen.

7.5 Berufliche Vorbereitung, Orientierung und Qualifizierung von MigrantInnen ‚Job – Arbeit – Beruf‘

Aktivitäten

Berufsorientierter Deutschunterricht

- Spracharbeit, die die Berufswelt betrifft
- Sprach- und kulturvergleichende Themen
- Überlegungen zum Thema Selbstbild/Identität

EDV

- Textverarbeitung / Erstellung von Bewerbungsunterlagen
- Internet/www/e-mail

Sozialpädagogische Betreuung

- Eingehen auf die individuelle Lebenssituation, Ressourcen, Wünsche und Perspektiven der Teilnehmerinnen
- Praktikumbegleitung
- Vermittlung an beratende oder weiterqualifizierende Einrichtungen

Berufliche Orientierung und Integration

- Schul-, Ausbildungs- und Unterstützungsmöglichkeiten für Berufswahl und –tätigkeit
- Bewerbungsabläufe, -unterlagen und –training
- Berufskunde
- Schlüsselqualifikationen
- Rechte am Arbeitsplatz
- Verhaltenscode am Arbeitsplatz
- Selbsteinschätzung und Selbstwertgefühl
- Leben in verschiedenen Kulturen

Betriebspraktikum

- Einblick und Kontakte in die Arbeitswelt
- Fähigkeiten, Chancen und Grenzen reell einschätzen

Pädagogische Einschätzung

Die Lerngruppen beider Module waren außerordentlich heterogen, und zwar in Bezug auf die Herkunft, den Aufenthaltsstatus (Asylbewerberinnen, befr., unbefr. Aufenthalt), die Bildungs- und beruflichen Voraussetzungen, die Deutsch-Sprachkenntnisse sowie die familiäre Situation bzw. Unterstützung und persönliche Reife verbunden mit sozialer Kompetenz der Teilnehmer/innen. Das erste Modul war ein reiner Frauenkurs, das zweite offen für migrantische Männer und Frauen.

Das Ziel der individuellen Förderung von MigrantInnen zur Verbesserung ihrer beruflichen Chancen und zur Entwicklung von beruflichen Zielen konnte für einen großen Teil der TN erreicht werden. Überwiegend waren die TN sehr motiviert und gaben an, wichtige Informationen und neue Impulse erhalten zu haben. Insgesamt erzielte die Maßnahme eine Kenntniserweiterung im Bereich von Sprache und EDV sowie strukturellem Wissen und berufsbezogener Handlungskompetenz. Zum messbaren Erfolg der Maßnahme zählen die Praktika, die von einem großen Teil der TN absolviert wurden. Das Abgleichen von Erwartungen und Wirklichkeit, die Erfahrung, wie sie selbst den arbeitsplatztypischen Anforderungen gerecht wurden, der Kontakt mit (meistens) deutschen KollegInnen über einen Job waren für alle TN von großem Interesse. Einzelne entwickelten die Initiative, sich um einen Ausbildungs-, Studien- oder Arbeitsplatz zu bewerben oder sind arbeitssuchend gemeldet .

Eine der Hauptzielsetzungen der Maßnahme bestand darin, die Ressourcen der TN zu stärken, indem ihre Kompetenzen erweitert werden und sie dadurch Zutrauen zu sich gewinnen, ihr berufliches Schicksal selbst in die Hand zu nehmen. Besonders dieses Ziel konnte in allen Modulen erreicht werden.

Perspektiven

In 2005 werden wieder zwei Module Berufsorientierung für Frauen und Männer migrantischer Herkunft angeboten, die in Kooperation mit dem Job Center stattfinden werden. Etwa 60 % der TN werden vom Job Center in die Maßnahme vermittelt, so dass die konzeptionelle Ausrichtung dieser neuen Situation angepasst werden muss. Dazu werden wir die Öffentlichkeitsarbeit dieser Zielsetzung anpassen und im Frühling erstmalig modellhaft mit dieser Zielgruppe arbeiten. Ein Zusatzangebot an individueller Beratung wird neben der regulären Maßnahme einmal in der Woche für alle Interessierte (auch ehemalige TN, um die Nachhaltigkeit besser gewährleisten zu können) angeboten.

7.6 Seniorinnentreff

Die SeniorInnen migrantischer Herkunft leben in Deutschland häufig einsam. In ihren jüngeren Jahren haben die meisten von ihnen aufgrund von verschiedenen Verpflichtungen kaum die Zeit für sich selbst und für ihre eigene Freizeit genutzt. Aufgrund verschiedener Faktoren ziehen sie sich vom sozialen Leben zurück und schränken ihren Lebensspielraum noch mehr ein. Während sie das Leben und die freie Zeit nicht mit angenehmen Aktivitäten füllen können, kommen sie auch bei den sozialen Handlungen aus der Übung und trauen sich immer weniger zu.

Um Kontakte zwischen den Seniorinnen herzustellen, sie aus ihrer Isolation herauszulocken und den Informationsaustausch zu steuern, bieten wir seit dem Ende 2004 einen Seniorinnentreff an.

Aktivitäten

Bei einem Glas Tee miteinander reden, basteln, stricken, malen oder nähen
Themen, die einem beschäftigen, ansprechen und Lösungswege finden.

Seniorenspezifischen Angebote in Mainz kennen lernen

Miteinander Gedichte lesen, Nachrichten verfolgen und Filme anschauen

Gemeinsam Feste feiern, Ausflüge machen.

Freunde finden, Kontakte knüpfen.

Menschen anderer Kulturen kennen lernen und gemeinsame Projekte entwickeln

Usw.

Pädagogische Einschätzung

Es ist nun ein kleiner Kern entstanden, der sich regelmäßig trifft. Die Gruppe übernimmt selbst die Verantwortung für das Sammeln und Umsetzen der Ideen und zeigt großen Spaß und Freude daran, neue Aktivitäten gemeinsam zu konzipieren und zu probieren. Auch das Interesse an anderen seniorenspezifischen Angeboten in der Stadt ist gestiegen.

Perspektiven

Im Jahr 2005 werden wir die Gruppe stärker in die Öffentlichkeit bringen, damit sich mehr Menschen dafür interessieren.

7.7 LOS Hand in Hand für die Berufswahl

Nach 20jähriger Erfahrung interkultureller Stadtteilarbeit in der Mainzer Neustadt können wir feststellen, dass migrantische Eltern häufig aufgrund ihrer spezifischen Lebenssituation Schwierigkeiten darin haben, ihre Kinder in der Phase der beruflichen Orientierung im notwendigen Maße zu unterstützen. Dabei sind sich Theoretiker/innen wie Praktiker/innen einig in der Einschätzung, dass der Erfolg oder Misserfolg einer beruflichen Integration von Jugendlichen entscheidend davon abhängt, inwieweit die Eltern in der Lage sind, ihren Kindern in dieser schwierigen Zeit der Unsicherheit beizustehen.

Über einen Zeitrahmen von einem Jahr sollen Dank der finanziellen Förderung des Lokalen Kapital für soziale Zwecke (LOS) eine Gruppe der Jugendlichen und ihren Eltern in der Phase des Berufsfindens begleitet werden. Mit diesem Projekt sollen durch die Erweiterung der Kenntnisse und kommunikativen Fähigkeiten die sozialen Potentiale von Eltern und Kindern nicht deutscher Herkunft aktiviert werden, so dass die Phase der beruflichen Orientierung von beiden beteiligten Gruppen besser bewältigt und die berufliche Integration von Jugendlichen verbessert wird.

Aktivitäten

Zentrale Themen der Berufswahl werden im Rahmen von Abendveranstaltungen, Exkursionen und einem Tagesseminar behandelt. Hierzu gehören u.a.:

Die Verbesserung des Kontaktes zwischen Eltern und Schule
die Begleitung der Jugendlichen bei ihrer beruflichen Orientierung durch die Eltern
der Umgang mit (kulturell bedingten) Erziehungsfragen
das Kennen lernen der unterstützenden Einrichtungen im Themenfeld Berufswahl
das Erlernen von Tipps und Tricks als notwendige Voraussetzungen für den beruflichen Erfolg
Kennen lernen verschiedener Berufsfelder und Standards in der Arbeitswelt
Bearbeiten und Verändern von Kommunikationsfragen zwischen Eltern und Kinder

Pädagogische Einschätzung

Das Projekt hat mit der ersten Abendveranstaltung im Dezember 2004 begonnen. Die Informationen wurden von den Eltern und Jugendlichen mit Interesse aufgenommen. Die TeilnehmerInnen waren motiviert und beteiligten sich mit Interesse an den Diskussionen.

Perspektiven

Die motivierte und interessierte Teilnahme der Eltern und Jugendlichen in der ersten Veranstaltung bestätigte unsere Hypothese bzgl. Bedürfnisse der Eltern und Jugendlichen migrantischer Herkunft im Bereich Berufsfindung. Darauf folgenden Veranstaltungen und Exkursionen werden im Jahr 2005 laufen. Wir versprechen uns eine weiterhin zahlreiche Teilnahme.

8 Soziale Stadt

Aktivitäten

Wie bereits in den Jahren zuvor haben wir uns auch in 2004 im Rahmen des Bund-Länder-Programms „Soziale Stadt“ engagiert. Neben unseren Aktivitäten in den Gremien lag ein weiterer Schwerpunkt in der Transferleistung der Aktivitäten und Partizipationsmöglichkeiten zwischen den Akteuren der Sozialen Stadt und den Menschen, die unsere Einrichtungsangebote nutzen. Einen besonderen Fokus haben wir hierbei auf unsere wöchentlich zusammen kommende Frauengruppe und auf die Jugendangebot in unserer Einrichtung gelegt. Insbesondere die Diskussionen um die Umwandlung der ehemaligen sogenannten „Kommissbrotbäckerei“ in ein Stadtteil- und Kulturzentrum haben wir mit den TeilnehmerInnen im Neustadt-Projekt erörtert und deren Bedarfe, wie auch die Bedarfe von Kulturschaffenden im migrantischen Milieu ermittelt. Es kann konstatiert werden, dass hierfür ein sehr großer Bedarf besteht und im Rahmen unseres Engagements in den Gremien der Sozialen Stadt haben wir dieses auch eingebracht und werden uns hierfür auch über das Ende der Förderperiode durch dieses Programm diesbezüglich einbringen.

Ein weiterer Schwerpunkt lag für uns – wie ja bereits im Vorwort erwähnt – in den Umbaumaßnahmen unserer Räumlichkeiten, die die erste Jahreshälfte in Anspruch nahmen. Sowohl die Finanzierung des Ganzen wie auch die kommunalpolitischen Entscheidungswege haben wir unseren TeilnehmerInnen transparent gemacht. Um so größer war die Freude bei den Menschen, nach dem wir aus dem „Exil“ in der Leibnizstraße zurück kehrten. Die Jugendlichen der Mädchen- und der Jungengruppe waren aktiv in den Aus- und Wiedereinzug involviert und gestalteten Teile der Raumausstattung kreativ mit. Die Einrichtung der neuen Küche und des großen Gruppenraums trägt klar die Handschrift unserer Teilnehmerinnen aus dem Frauentreff, die über uns Hauptamtlichen in den Fachgesprächen mit den ausführenden Architekten / Ingenieuren eingebunden wurden. Das Glanzstück der neuen Küche geht ganz auf die Bedarfe und Wünsche der Frauen ein, die diese unter Vermittlung von hauptamtlicher Seite mit der Zuliefer- und Installationsfirma kommuniziert haben. Die Einrichtung des Kinderbetreuerzimmers wurde gemeinsam mit den Müttern des Frauentreffs ausgewählt und umgesetzt.

Im Zuge der anstehenden Kommunalwahlen im Juni des Jahres führten wir von hauptamtlicher Seite mit weiteren Akteuren der Sozialen Stadt – insbesondere mit dem ehemaligen Leiter des Kinder- und Jugendzentrums Carsten Mehlkopf – die Interviews mit den SpitzenkandidatInnen der Parteien durch und veröffentlichten diese noch vor den Wahlen im Neustadt-Anzeiger.

Die Umgestaltung des Goetheplatzes und die Möglichkeit der Partizipation war ebenfalls ein Highlight für uns. Mit einigen Mädchen der Mädchengruppe (Farida, Jenny & Susanna) führten wir unter den TeilnehmerInnen unserer Angebote (Frauentreff, KEA, Mädchengruppe, Jungengruppe, AG's in den Ganztagschulen) eine Umfrage durch, um zu erörtern, welche Ideen und Wünsche hier bestehen. Bei der öffentlichen Sitzung in der Pfarrei St. Josef nahmen diese Mädchen dann teil und präsentierten diese Vorschläge vor den versammelten Gästen.

Perspektiven

Wie bereits erwähnt, läuft die Personalförderung durch das Bund-Länder-Programm im Frühling 2005 aus. Trotzdem werden wir uns weiterhin im Neustadt-Rat engagieren und dort mit einem Mandat vertreten sein. Auch die Transferleistung zwischen den Akteuren und Handelnden des Stadtteils und den Menschen in unserer Einrichtung werden wir aufrecht erhalten. Zumal dieses nach unserem Verständnis zu einem gewissen Teil auch Gemeinwesenarbeit ausmacht. Auch und gerade die Brücke zwischen der migrantischen und der deutschen Community zu schlagen, sind für uns ein Ziel, in das wir auch weiterhin unsere Ressourcen und Kräfte investieren wollen. Insbesondere das Engagement für die Umwandlung der ehemaligen „Kommissbrotbäckerei“ wollen wir auch weiterhin unterstützen. Insgesamt schätzen wir die Umsetzung des Pro-

gramms in der Mainzer Neustadt als recht gelungen ein. Natürlich gibt es noch großen Handlungsbedarf bei der Vernetzung von BürgerInnen und Verwaltung, aber vieles ist in den zurück liegenden Jahren angestoßen worden und wir sind zuversichtlich, auch weiterhin die Menschen, die unsere Angebote im Neustadt-Projekt nutzen, hierbei begleiten zu können.

9 Informations- und Kulturveranstaltungen

Aktivitäten

Wiedereinzugsfest: Das bereits erwähnte Einzugsfest am 17.09.2004 war ein voller Erfolg. Nahezu alle geladenen Gäste waren zugegen und feierten mit uns und zahlreichen weiteren Gästen unser Fest. Der Andrang war so groß, dass zahlreiche Gäste leider keinen Platz finden konnten. Zu unseren Gastrednern zählten die Ausländerbeauftragte von Rheinland Pfalz Frau Maria Weber, der Sozialdezernent der Stadt Mainz Herr Michael Ebling, der Ortsvorsteher der Mainzer Neustadt Herr Gerhard Walter-Bornmann, der Vorsitzende des Fördervereins Herr Rainer Christ sowie die Geschäftsführerin von Arbeit und Leben gGmbH Frau Gabriele Schneidewind. Zum Büffet hatten viele unserer TeilnehmerInnen einen kulinarischen Beitrag geleistet und das Eröffnungsspiel hatten wir zusammen mit einigen älteren Jugendlichen entwickelt und geprobt. Neben Essen und Trinken gab eine unserer Kulturgruppen einen musikalischen Beitrag um das ganze abzurunden. Nach dem offiziellen Akt hatten unsere Gäste die Möglichkeit, die neuen Räume genauer in Augenschein zu nehmen. Hierbei gab es auch die Gelegenheit für alle, unsere Power Point Präsentationen an den Bildschirmen im kleinen Seminarraum zu sehen. Diese wurde zusammen mit den Teamern und den Jugendlichen der Jungegruppe erstellt.

Die große Teilnahme an diesem schönen Tag hat uns in unserer Arbeit und der Wichtigkeit unseres Engagements für die MigrantInnen der Mainzer Neustadt bestärkt.

Theaterveranstaltung: Wie jedes Jahr organisierten wir in Kooperation mit dem Ausländerbeirat der Stadt Mainz eine Theaterveranstaltung im Rahmen der Interkulturellen Woche. Zu Gast hatten wir das Bielefelder Ensemble „Salkim Sögüt / Trauerweide“, das vor vollem Haus im großen Saal des Neustadtzentrums am 17.09.2004 auftrat. Die Gruppe interpretierte Texte von Bert Brecht, Nazim Hikmet u.a. in deutscher und türkischer Sprache und führte im Anschluss an die Aufführung eine intensive Diskussion mit dem interessierten Publikum.

Auf dem Eröffnungsfest der IKW waren wir auch wieder mit einem Informationsstand auf dem Domplatz vertreten.

Liebesleben: Im Rahmen der Veranstaltungsreihe „Liebesleben“ nahm von hauptamtlicher Seite ein Referent zum Thema „Migrantische Jugendliche“ teil. Außerdem präsentierten wir im Kontext dieser Aktionstage unsere Ausstellung „20 Jahre bewegte Geschichte im Neustadt-Projekt“ in den Räumen von Arbeit und Leben gGmbH.

Wahlen zum Ausländerbeirat: Im Vorfeld zu den Ausländerbeiratswahlen im November organisierten wir unter der Schirmherrschaft der Ausländerbeauftragten von Rheinland-Pfalz, Frau Maria Weber, mehrere Informationsveranstaltungen für MigrantInnen. Unser Ziel war es, möglichst viele Menschen migrantischer Herkunft auf die Bedeutung dieser Wahlen und dieses Gremiums aufmerksam zu machen. Krönender Abschluss war dann die Stimmabgabe mit zahlreichen Frauen, die an unseren Informationsnachmittagen teilgenommen hatten. Gemeinsam ging es zum Wahllokal.

Außerdem haben wir das Zustandekommen der „Interkulturellen Liste“ unterstützt, im Wahlkampf Hilfestellung geleistet und ihnen Teile unserer Infrastruktur überlassen.

Das – anders als bei den Wahlen zuvor – die Sperrklausel durch die Wahlbeteiligung genommen wurde und die von uns unterstützte Liste sogar ein Mandat erringen konnte, hat uns um so mehr gefreut.

Goethefestival: Am Goethefestival waren wir mit einem Informationsstand vertreten und boten Spielaktivitäten für die BesucherInnen dieses Festivals an.

Eltern als Berufswahlbegleiter: Unter der Schirmherrschaft des Sozialdezernenten, Herrn Michael Ebling, führten wir zusammen mit MitarbeiterInnen von Arbeit und Leben gGmbH eine türkische Abendveranstaltung im Rathaus der Stadt Mainz durch. Zielgruppe waren türkischsprachige Eltern, die die Gelegenheit hatten, in ihrer Muttersprache über das Schulsystem hierzulande und die etwaigen Bildungs- und Ausbildungsmöglichkeiten kennen zu lernen. Leider war die Teilnahme an der Veranstaltung nur gering. Trotzdem möchten wir auch in Zukunft solche Informationsveranstaltungen für diese Zielgruppe anbieten. So haben wir diese Informationen auch an die Eltern unserer Kinder und Jugendlichen im Rahmen eines Elternabends weiter geleitet.

Perspektiven

Aufgrund der Eingangs genannten Kürzungen seitens der Stadt Mainz müssen wir leider den Kulturbereich in unserer Arbeit einstellen. Wir bedauern das zutiefst, zumal in diesem Bereich unserer Auffassung nach eine Versorgungslücke in der Mainzer Neustadt besteht. Sollte es uns gelingen, in der Zukunft andere Fördermittel zu finden, werden wir uns um eine Neuauflage bemühen.

10 Gremienarbeit

AG Neustadtgruppe

Die Neustadtgruppe ist ein Zusammenschluss sozialer Einrichtungen der Mainzer Neustadt. Diesem Gremium gehört das Neustadt-Projekt seit vielen Jahren an und bringt sich dort aktiv ein, um die Vernetzung im Stadtteil zu garantieren und die Lebenssituation der Neustädter BewohnerInnen zu fördern. Im Zuge der Kommunalwahlen führten wir Interviews mit den Spitzenpolitikern der Parteien zu Themen der Mainzer Neustadt und veröffentlichten diese im Neustadtanzeiger. Außerdem gab es ein Fachtreffen mit der neuen Abteilung „Wohnen“ („Wohnungsbörse“) im Amt für Soziale Leistungen, die im Zuge der Auflösung des Wohnungsamtes neu geschaffen wurde. Da der Malteser Hilfsdienst seine Arbeit im Flüchtlingsbereich zu großen Teilen einstellen musste, schieden leider die KollegInnen aus diesem Bereich aus. Anlässlich der Jubiläumsfeier der Mombacher Stadtteil AG nahmen VertreterInnen unserer AG an diesem Treffen zwecks Austausch teil. Darüber hinaus war ein Treffen mit dem Jugendamtsleiter Herr Acker zum Ende des Jahres geplant. Dieses musste jedoch aus terminlichen Gründen in das kommende Jahr verlegt werden. Wie schon in den Jahren zuvor brachte sich die AG auch im Bund-Länder-Programm der Sozialen Stadt aktiv ein und entsendet weiterhin vier Delegiert in den Neustadt-Rat. Ziel der Arbeit ist nach wie vor die Partizipation sowie die soziale Versorgung der Neustadtbewohner.

AK Kinderbunt

Die aktive Mitarbeit am AK Kinderbunt konnte auch im Jahr 2004 von unserer Seite nicht geleistet werden. Auf Grund einer stärkeren Akzentuierung im Bereich des Bund-Länder-Programms Soziale Stadt beteiligen wir uns am AK Kinderbunt nach wie vor nur noch punktuell. Der Informationsfluss wird über formelle und informelle Kontakte aufrecht erhalten.

AG Multikulturelle Gesellschaft

Die Arbeitsgruppe hat sich im Jahr 2004 schwerpunktmäßig mit folgenden Themen beschäftigt:
Wahlen des neuen Ausländerbeirates und die Mobilisierung der MigrantInnen, damit die 10% Quote erreicht werden kann
Perspektiven des Migrationsdienste nach Inkrafttreten des Zuwanderungsgesetzes
Aktivitäten muslimischer Vereine in der Kinder- und Jugendarbeit
Austausch und Diskussionssitzungen zum Thema „Hartz IV und deren Auswirkungen auf MigrantInnen“

AG Stadtteil- und Gemeinwesenarbeit

Die Arbeitsgruppe hat sich im Jahr 2004 schwerpunktmäßig vor allen Dingen auf die Verhandlungen mit der Stadt Mainz über eine „Rahmenleistungsvereinbarung der Stadtteil- und Gemeinwesenarbeit“ konzentriert. Diese wurden erarbeitet, verhandelt und zum Abschluss gebracht. Die Vorschläge seitens der Stadt Mainz über die Einführung einer sogenannten Sockel- und Projektfinanzierung für die jeweiligen Gemeinweseneinrichtungen wurde seitens der Arbeitsgruppe als problematisch betrachtet. Insbesondere die Sorge um den eventuell zusätzlich anfallenden Verwaltungsaufwand war hierbei maßgeblich. In diesem Zusammenhang gab es auch Verhandlungen mit der Kommune wegen einer zwanzig prozentigen Kürzung des städtischen Zuschusses für das Neustadt-Projekt, was leider unabwendbar war.

RIFI - Rheinland-Pfälzische Initiative für Integration

Teilnahme an der Konstituierung und fortlaufenden Arbeit in der seit 2002 gegründeten rheinland-pfälzischen Initiative für Integration, kurz RIFI. Diese Initiative geht auf das Engagement der Landesbeauftragten für Ausländerfragen in Rheinland-Pfalz zurück, mit der Intention das vorhandene Fachwissen und die Praxiserfahrung in der Integrationsarbeit zu vernetzen.

Die 45 Mitglieder dieses landesweiten Gremiums vertraten die Ressorts der Landesregierung, die Wirtschaft, die Wissenschaft, die Gewerkschaften, die Nichtregierungsorganisationen, die Wohlfahrtsverbände, die Kirchen und Religionsgemeinschaften. Ende 2004 ergab sich eine entscheidende Änderung der RIFI-Mitgliedschaft. Die Vertreterinnen und Vertreter der Landesregierung beteiligen sich nicht mehr als ordentliche Mitglieder der RIFI, sondern als beratende Mitglieder an Plenumsitzungen.

Die Initiative verfolgt hauptsächlich zwei Ziele:

Erstens die praxisorientierte Hilfestellung durch den interdisziplinären Austausch bei der Umsetzung der Integrationsaufgaben auf kommunaler Ebene und zweitens die Politikberatung auf Landesebene durch die Entwicklung eines Integrationskonzeptes vor dem Hintergrund des ersten deutschen Zuwanderungsgesetzes.

Im ersten Teil des Arbeitsprogramms von RIFI wurde eine Bestandsaufnahme der rheinland-pfälzischen Integrationsmaßnahmen (im Zeitraum vom 2000-2002) durchgeführt. Die Auswertung und Dokumentation der Bestandsaufnahme liegen vor. In den themenspezifischen Arbeitsgruppen, in denen sich das Neustadt-Projekt von hauptamtlicher Seite einbringt, wurden die Grundpositionen und Handlungsempfehlungen zu Themenbereichen der jeweiligen Arbeitsgruppe erarbeitet. Nachfolgend werden diese Arbeitsgruppen aufgeführt.

AG Arbeit: Diese AG hat in 2004 die „Empfehlungen zur Ausbildungssituation junger Migrantinnen und Migranten“ sowie die „Empfehlungen zur Erwerbstätigkeit von Migranten“ erarbeitet und der Landesbeauftragten vorgelegt.

AG Bildung: Diese AG trat insgesamt sechs mal im Jahr 2004 zusammen. Inhaltliche Themen waren hier die Erstellung von Arbeitspapieren zu den Themen „Sprachliche Bildung“ sowie zum Aspekt zu „Integration durch Weiterbildung“. In 2005 sollen die jeweiligen überarbeiteten Stellungnahmen der Landesregierung zur Verabschiedung vorgelegt werden.

AG Kultur: Von unserer hauptamtlichen Seite sind wir in diesem Arbeitskreis nicht vertreten gewesen.

AG Querschnitte: In dieser Arbeitsgruppe, die sich im Jahr 2004 sieben Mal getroffen hat, wurden Empfehlungsvorschläge zum „Ausbau des Dienstleistungscharakters in der öffentlichen Verwaltung unter Berücksichtigung von interkultureller Kompetenz“ sowie „Vermittlung von interkultureller Kompetenz im öffentlichen Dienst insgesamt und interkulturelle Öffnung“ erarbeitet und dem RIFI-Plenum zur Verabschiedung vorgelegt. Die Arbeitsgruppe arbeitete als nächstes an den Arbeitspapieren „Erstaufnahme von MigrantInnen in Rheinland-Pfalz“ sowie „Landesunterkunft für Ausreisepflichtige“, deren Bearbeitung und Verabschiedung aufgrund gesetzlicher Entwicklungen (Zuwanderungsgesetz) eine Neuorientierung voraussetzte. Zu den weiteren Schwerpunkten zählen: „Infrastruktur der Integrations- und Migrationsarbeit im Land“ und „Politische Partizipation von Migrantinnen und Migranten“.

AG Soziales: Diese Arbeitsgruppe hat im Jahr 2004 sechs Sitzungen durchgeführt. Nach einer Situationsanalyse verschiedener Untergruppen der Zuwanderinnen und Zuwanderer wurde ein Arbeitspapier mit Empfehlungsvorschlägen zu der Thematik „Einkommen und Armut“ erarbeitet, die aufgrund gesetzlicher Verän-

derungen (SGB, HARTZ IV) zur weiteren Bearbeitung zurückgezogen wurde. Die Arbeitsgruppe arbeitet parallel an ihrem weiteren Arbeitsschwerpunkt „Gesundheit“.

RIFI-Plenum: Das RIFI-Plenum verabschiedete im Jahr 2004 insgesamt drei Arbeitspapiere zu den Themen: „Ausbau des Dienstleistungscharakters in der öffentlichen Verwaltung unter Berücksichtigung von Interkultureller Kompetenz, Vermittlung von Interkultureller Kompetenz im öffentlichen Dienst insgesamt und Interkulturelle Öffnung“; „Sprachliche Bildung im Elementarbereich und in der Schule“ sowie „Förderung der Integration durch Anerkennung und Gleichbehandlung von Religionen“.

11 Externe Gruppen

Aktivitäten

Für den Zeitraum vom Dezember 2003 bis August 2004 wurden die Räume des Neustadt-Projektes in der Goethestraße wegen Sanierungsarbeiten vorübergehend geschlossen. Da das Neustadt-Projekt für seine eigenen Gruppenangebote selbst in angemietete Räume ausweichen musste, wurden die externen Gruppen an andere mögliche Einrichtungen und Räume vermittelt, um diese Zeit zu überbrücken. Nach der Einweihung der sanierten Räume im September wurden die Externen Gruppen angeschrieben und in einem neuen Vergabeverfahren wurde der neue Raumnutzungsplan ab Januar 2005 vereinbart.

Einschätzung

Das Neustadt-Projekt bietet verschiedenen kulturellen, politischen oder muttersprachlichen Gruppen die Möglichkeit, sich regelmäßig abends oder am Wochenende in den Räumen des Neustadt-Projektes zu treffen. Die Räume werden gegen einen geringen Unkostenbeitrag in Höhe von 10,- EURO / Monat unter bestimmten Bedingungen, die in einem Raumnutzungsvertrag geregelt werden, an die jeweilige externe Gruppe vergeben. Der Unkostenbeitrag war eine Notwendigkeit für die Mehrarbeit, die durch die regelmäßige Begleitung und gute Koordinierung der externen Gruppen entstanden ist. Diese Maßnahme soll auch dazu dienen, die ordnungsgemäße Nutzung der Räume zu gewährleisten.

Bei Festen oder Kulturabenden werden diese Gruppen in das Programm des Neustadt-Projektes integriert in Form von tänzerischen, musikalischen oder / und theatralischen Beiträgen. Unser Einweihungsfest im September 2004 wurde durch eine türkisch-kurdische Musikgruppe mit einigen musikalischen Beiträgen unterstützt. Durch diese Gruppen, deren TeilnehmerInnen zu 95 % Migrantinnen und Migranten sind, wird das interkulturelle Angebot des Neustadt-Projektes bereichert. Für viele Teilnehmerinnen und Teilnehmer dieser externen Gruppen stellt das Neustadt-Projekt eine Nische dar, in der sie ihre Kultur in ihrer Muttersprache ausleben und somit ihren „Kulturdurst“ stillen können. Die große Nachfrage der „alten“ Externen Gruppen nach Wiedereinzug in die Räume des Neustadt-Projektes machen deutlich, dass die Gruppen das Neustadt-Projekt nicht nur als „Nische“ sondern durchaus als „Zuhause“ begreifen. Neben diesen regelmäßigen Gruppen gibt es auch Vereine und Verbände, die unsere Räume für einmalige Veranstaltungen nutzen.

Perspektiven

Ab Januar 2005 haben die vielen externen Gruppen unterschiedlicher Kulturen die Möglichkeit, sich wieder in den sanierten Räumen des Neustadt-Projektes zu treffen. Auch im Jahr 2005 werden die externen Gruppen verstärkt in das Angebot und das Programm des Neustadt-Projektes integriert, um die Zusammenarbeit mit diesen interkulturellen Gruppen auszuweiten.

Geplant sind regelmäßige Treffen mit Vertretern der Externen Gruppen unter Beteiligung und Begleitung der hauptamtlichen MitarbeiterInnen des Neustadt-Projektes, um sich regelmäßig über Ideen, Wünsche und Kritik auszutauschen und das Angebot optimieren zu können.